



Ahnschranke, aber dafür an der Baustellenampel

gehungsstraße „B 34 neu“ ver-
en. Der Verkehr wird künftig
e Bahnunterführung am „Horn-

boden“ geleitet. Da der Verkehr auf-
grund der Bauarbeiten bis zum Früh-
sommer einspurig mit Ampelregelung

geführt wird, entsteht hier ein Nadel-
öhr, sodass vor allem zu Stoßzeiten mit
Staus zu rechnen ist. tn/Foto: Rolf Reißmann

en gibt es bereits

en schließt städtebaulichen Vertrag mit der „KE“

somit etwas
len als ur-
lant. Dies ist
eister Tobias
len Flurauftei-
t. Würde man
ichen Grenz-
les „Fallberg
ten, „müssten
lwirtschaftlich
dstücke zer-
l das wollten
ekundete der
n Gemeinde-

Wörtchen mitreden und die
Entwicklung steuern, welche
Firmen aus welchen Bran-
chen und in welcher Größe
sich dereinst im Wyhlener
Süden niederlassen können.
„Unser Land ist endlich“,
sagte Benz in Richtung von
Heinz Intveen (SPD), der die-

sich gerne im „Fallberg
Nord“ ansiedeln würden, das
strategische Vorgehen der
Gemeinde hier aber Vorrang
genieße.

„Wildtierkorridor“

Einen ganz anderen Aspekt
der Entwicklung des neuen

»Ich fürchte einen Nut-
zungskonflikt bezüglich Ge-
werbe und Wildtieren.«



BUND-Chief Herwig Eggers

se Thematik zuvor angespro-
chen hatte. „Es ist wichtig,
ein Konzept zu haben und
dann auf den Markt zu ge-
hen“, hielt der Bürgermeister
fest, „schließlich brauchen
wir dort Firmen, die Gren-
zsch-Wyhlen auch etwas nut-
zen.“ Benz weiter: „Es geht
nicht um Schnellschüsse. Da
ist es mir lieber, das Gewer-
begebiet erst in zehn Jahren
voll zu haben, als jetzt etwas
übers Knie zu brechen.“ Des
Weiteren werde genau darauf
geachtet, dass der „Fallberg
Nord“ ein reines Gewerbege-

Gewerbegebietes
hatte zu Sitzungs-
beginn Zuhörer
Herwig Eggers an-
gesprochen. Der
örtliche BUND-
Vorsitzende bat
die Gemeindever-
waltung darum, zu
bedenken, dass

der Flächennutzungsplan im
Bereich des „Fallberg Nord“
einen „Wildtierkorridor“ vor-
sehe. Eggers warnte vor
einem „Nutzungskonflikt be-
züglich Gewerbe und Wild-
tieren“. Auch seien dort Aus-
gleichsflächen ausgewiesen.

Bürgermeister Benz ent-
gegnete, die Gemeinde wisse
um den „Wildtierkorridor“.
„Das wird ein Thema, das in
die Vorentwürfe des Bebau-
ungsplans einfließen wird“,
kündigte der Rathauschef an.
Auch werde sich die Gemein-
de mit dem Regierungspräsi-

Austausch unter guten Nachbarn

Grenzsch-Wyhlen/Riehen.

Auf Einladung des Präsi-
denten des Einwohnerrats
Riehen, Christian Griss, haben
sich das Büro des Einwohner-
rats und der Gemeinderat
von Grenzsch-Wyhlen zu
einem Gedankenaustausch
getroffen, wie aus einer Pres-
semitteilung von Schweizer
Seite hervorgeht.

Im Zentrum der Begeg-
nung standen die Ausführun-
gen von Bürgermeister Gren-
zsch-Wyhlen, Tobias Benz,
welcher der Riehener Delega-
tion die in Grenzsch-Wyhlen
viel diskutierten Themen wie
die Sanierung der Keßlergru-
be sowie die Planungsgebiete
„Hörnle“ und „Hornacker“
näherbrachte. Danach gab es
beim Abendessen genügend
Zeit, sich über beide Seiten
interessierende Themen aus-
zutauschen und die unkom-
plizierten Kontakte über die
Grenze hinweg zu pflegen,
wie es abschließend heißt.

Heute ist wieder „Bring & Hol“

Grenzsch-Wyhlen. Der
AWO-Ortsverein Grenzsch-
Wyhlen veranstaltet heute, 2.
Februar, von 15 bis 17 Uhr im

konzept
deverwaltung
Vermarktung
im „Fallberg
egisches Kon-
enz verlaute
neinde wolle
„Klumpenrisi-
, also die Ab-
wenigen, aber
erwerbsteuer-
Verwaltungs-
aher im „Fall-
e Ansiedlung
ößen“ Firmen
er das Gebiet

